

Betätigung der öffentlichen Hand im Rahmen von PPP

Matthias Ehrler

SBR Juconomy Consulting AG

BreitbandTAG – Was kommt nach DSL?
Würzburg, 21. Oktober 2008

1	Stand der Diskussion
2	Breitband im ländlichen Raum
3	Marktteilnehmer
4	Modelle für Gemeinden
5	Public Private Partnership
6	Fördermöglichkeiten

1 | Wo stehen wir in der Diskussion?

Was ist Breitband?

- 128 kbit/s, 10 Mbit/s oder 100 Mbit/s?

Wo stehen wir?

- Kupferanschlussnetz
- Breitbandwachstum
- Weiße Flecken
- Umbau Netze
- Investitionsanreize

Wer wird investieren?

- Mehrere Netzbetreiber
- Ein Netzbetreiber
- Öffentliche Hand
- Andere
- Keiner



Geschäftsmodelle?

- Vertikale Integration
- Open Access
- Infrastruktur vs. Dienst
- Öffentliche Hand

Technologien?

- Kupferkabel / DSL
- Funk
- Koaxialkabel
- Glasfaser
- Satellit
- Powerline

Indikatoren

Definition Breitband

Verfügbarkeit

Standortwettbewerb

Technologiewahl

Zukunftssichere Netze

Informationsgesellschaft

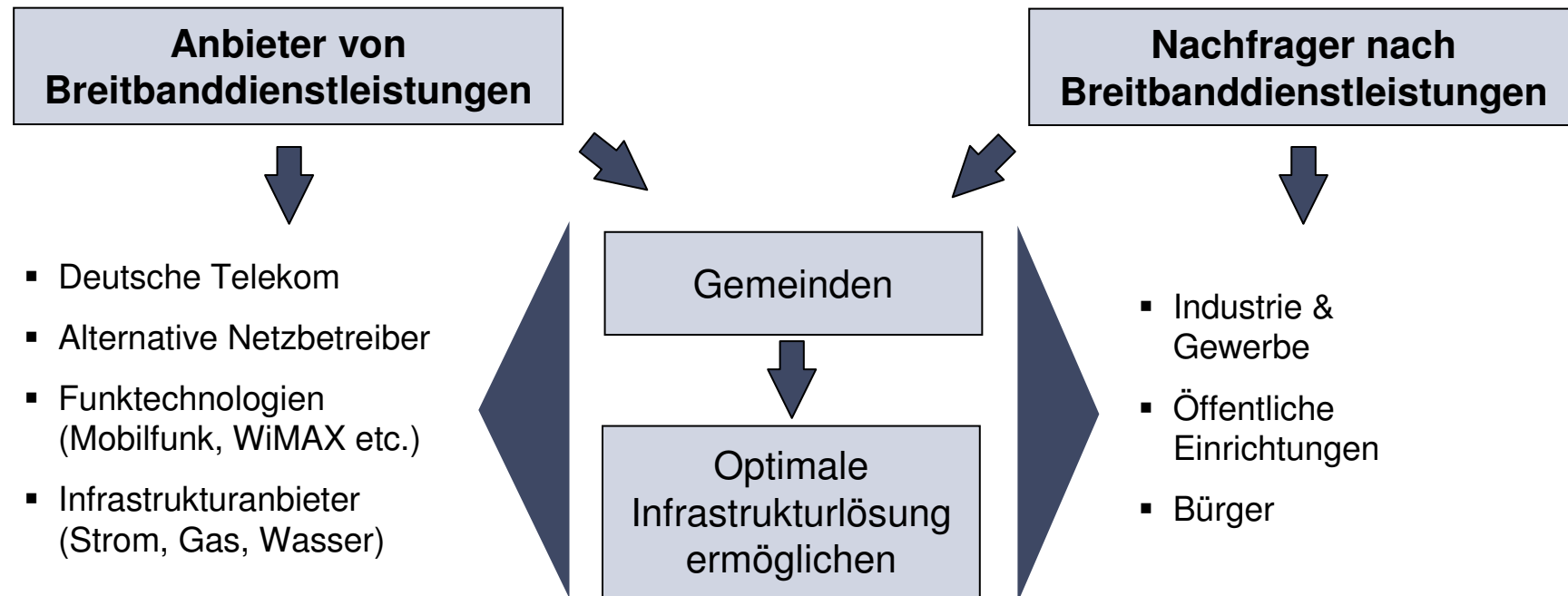
Fakten

- 3-5 Mio. Haushalte ohne oder mit unzureichender Breitbandversorgung
- Netzbetreiber ohne Investitionsanreize (Kosten, Bevölkerungsdichte)
- Politische Diskussion zur Verbesserung der Situation
- Digitale Spaltung von Stadt und Land

Fazit

- Förderprogramme
- Beratung hinsichtlich verfügbarer und geeigneter Technologien sowie Unterstützung bei Implementierung
- Überdenken des klassischen Netzbetreiber-/Dienstleister-Modells
- Risiko der wirtschaftlichen Stagnation in ländlichen Gebieten

3 | Marktteilnehmer



- Nachfrage seitens der lokalen Gebietskörperschaften besteht ebenso wie auch Angebote und Lösungsansätze von Unternehmen und Institutionen.
- Scheitern der Realisierung hat mehrere Ursachen (ordnungspolitische, technische, ökonomische, finanzielle).

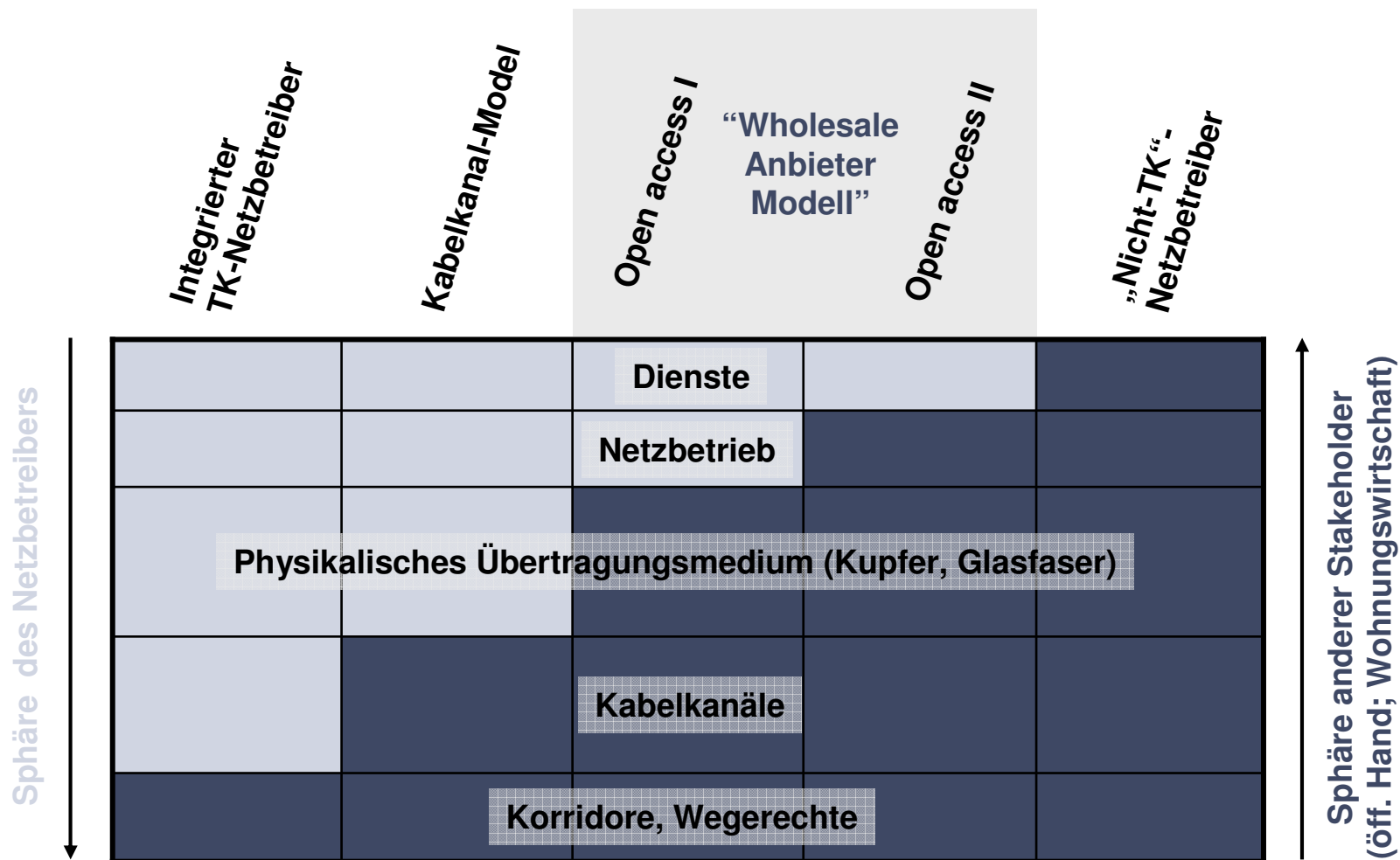
Desintegration von Netzen – Technologieneutrale Betrachtung

- **Komplettanbieter (klassisches vertikales Modell)**
 - Erstellung der passiven Netzinfrastruktur durch Unternehmen A
 - Betrieb des aktiven Übertragungsnetzes durch Unternehmen A
 - Bereitstellung von Diensten durch Unternehmen A

- **Trennung von Infrastruktur und Transport / Dienst**
 - Erstellen der passiven Netzinfrastruktur durch die Gemeinde G
 - Betrieb des aktiven Übertragungsnetzes durch Unternehmen A
 - Bereitstellung von Diensten durch Unternehmen A, B und C

- **Open-Access**
 - Erstellen der passiven Netzinfrastruktur durch die Gemeinde G
 - Betrieb des aktiven Übertragungsnetzes durch Unternehmen A
 - Bereitstellung von Diensten durch Unternehmen \neq G, A

**Aktivität der
Gemeinde
erforderlich**

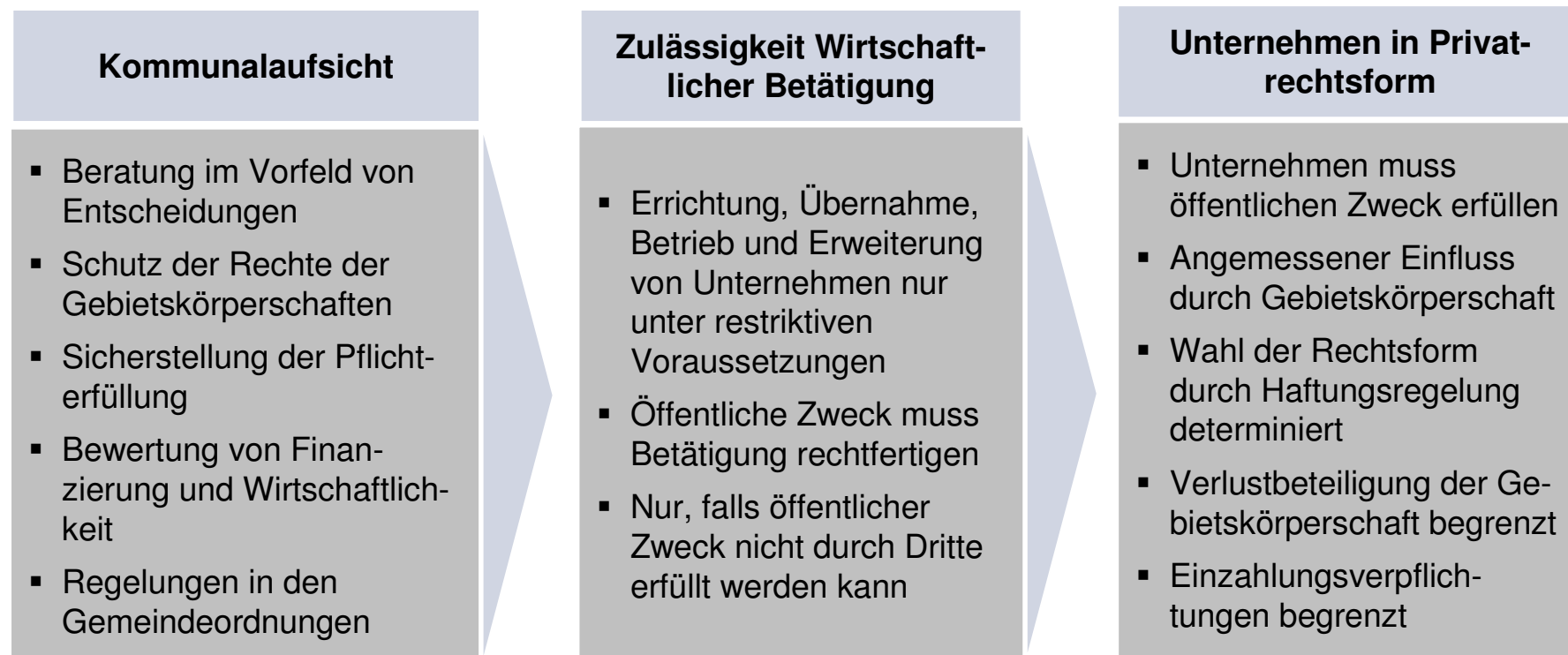


6 | Warum Public Private Partnership?

- Hoher Investitionsbedarf für Glasfasernetze vs. “unsicherer” Business Case
- Fehlende Anreize für privatwirtschaftliche Unternehmen (Netzbetreiber) zu investieren
- Verteilung von Risiken und Verantwortung entsprechend der Kernkompetenzen
- Entlastung der öffentlichen Haushalte
- Langfristigkeit und Nachhaltigkeit der Investitionen aufgrund der kommunalen Beteiligung (vgl. Strom, Wasser, Gas, Entsorgung)
- Standortförderung
- Förderung des Open Access-Gedankens

PPP darf nicht als Allheilmittel gesehen werden, da der wirtschaftlichen Betätigung von Gebietskörperschaften Grenzen gesetzt sind und eine Vorteilhaftigkeit nicht zwingend gegeben ist.

Durch die Kommunalaufsicht sind den Gebietskörperschaften öffentlich-rechtliche Grenzen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Betätigung gesetzt.



Bund

- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)
- Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)

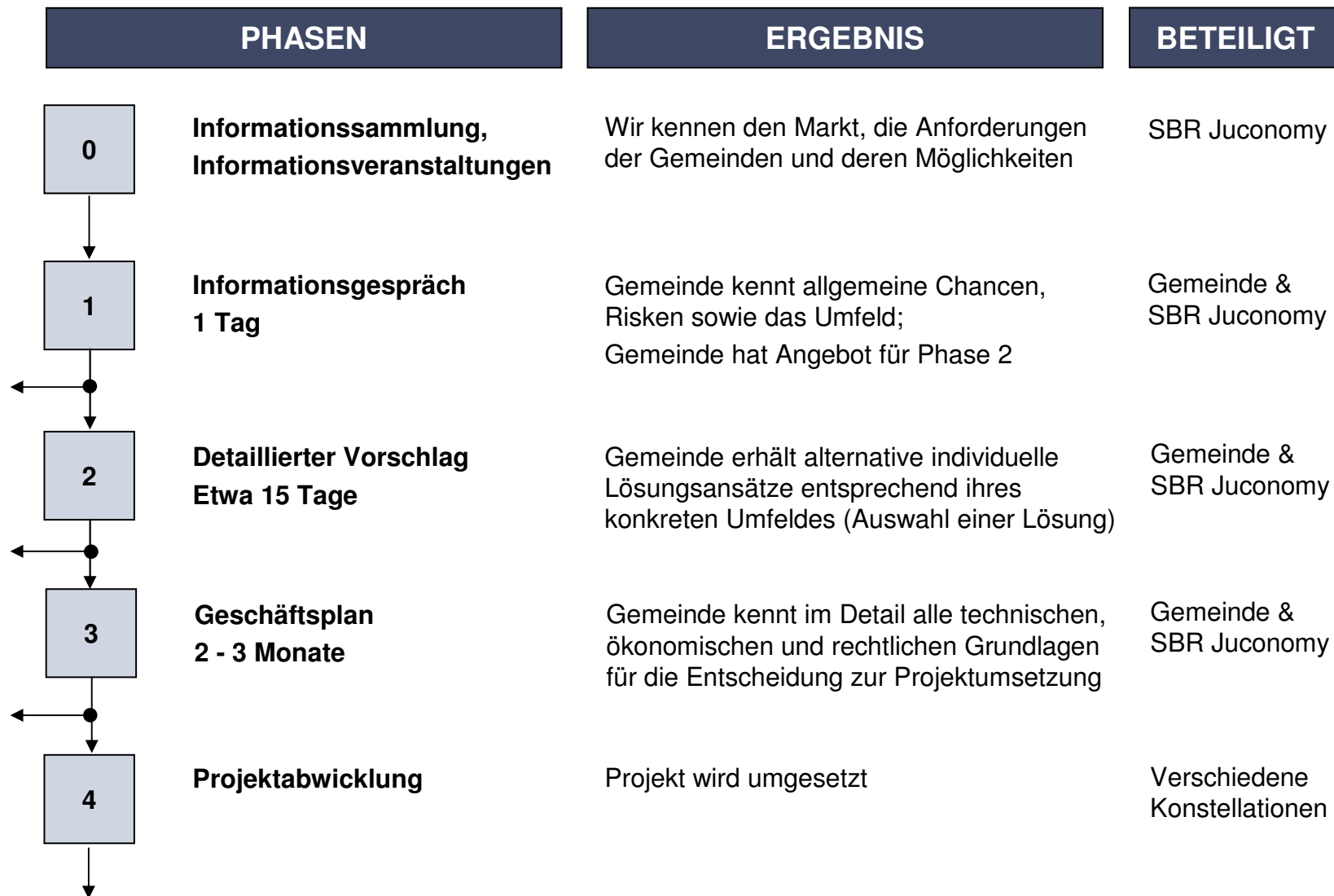
Länder

- Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein projektbezogen, max. 75.000 €
- Bayern 9 Millionen € bis 2010
- Nordrhein Westfalen 1,1 Millionen € in 2008

EU

- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)
- Genehmigung von Beihilfen

Förderungen unterliegen der kritischen Prüfung hinsichtlich ihres Charakters als Beihilfe!



KONTAKT

Matthias Ehrler

E-Mail: ehrlersbr-net.com
Tel: + 49 211 68 78 88 32
Fax: + 49 211 68 78 88 68
Mobil: + 49 178 78 78 89 0

SBR Juconomy Consulting AG
Nordstraße 116
D-40477 Düsseldorf